© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rückblick

auf die

Geschäftsjahre 1911/12 bis 1917/18.

Der vorliegende Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover umfaßt den Zeitraum vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1918. Die Gesellschaft vollendet mit der Herausgabe dieses Berichtes ihr 120. Geschäftsjahr.

Am Schlusse des Geschäftsjahres 1910/11 hatte die Gesellschaft 603 Mitglieder, darunter 11 Ehrenmitglieder. Es sind in den Geschäftsjahren 1911/12 bis 1917/18 333 Mitglieder verstorben und ausgetreten und 208 Mitglieder neu eingetreten, so daß die Gesellschaft am Schluß des Geschäftsjahres 1917/18 478 Mitglieder zählte.

Durch den Tod verlor die Gesellschaft in diesem Zeitraum 76 Mitglieder, davon sind 27 auf dem Felde der Ehre gefallen.

Unsere Toten

im Jahre 1911/12:

Königl. bayr. Oberförster a. D. Gareis-Linden,
Fabrikant Hoyermann-Hannover,
Dr. Lorenz-Hannover,
Apotheker Otto-Gehrden;

im Jahre 1912/13:

Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Kaiser-Hannover (Ehrenmitglied),
Geh. Regierungsrat Professor Dr. P. Ascherson-Berlin,
Geh. Baurat J. Franck-Hannover,
Fabrikant A. Heye-Hildesheim,
Kaufmann K. Müller-Hannover,
Fabrikdirektor Dr. A. Prinzhorn-Hannover,
Dr. phil. K. Beck-Leipzig;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

im Jahre 1913/14:

Kaufmann F. Sauthoff-Hannover,
Kandidat des höheren Lehramts O. Massberg-Bückeburg,
Geh. Bergrat Professor Dr. Wahnschaffe-Berlin,
Staatsminister Freiherr v. Hammerstein-Loxten-Nordrup,
Buchdruckereibesitzer G. Riemschneider-Hannover,
Königl. Baurat Hagen-Hannover;

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Dr. phil. E. Fischer-Halle a. d. S.,
Schriftsteller H. Löns-Hannover,
Oberlehrer E. Weinaug-Hameln;

im Jahre 1914/15:

Kaufmann Wetzel-Hannover,
Dr. med. L. Greulich-Hannover,
Professor Dr. K. Fricke-Bremen,
Kaufmann Sartorius Rheinhold-Hannover,
Dr. phil. Riede-Braunschweig,
Geh. Bergrat Prof. Dr. v. Koenen-Göttingen;

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Oberlehrer H. Loof-Linden,
Stud. rer. nat. Walter Bode-Hannover,
Regierungsgeologe Dr. phil. E. Scholz-Berlin,
Stud. geol. H. Wegele-Göttingen,
Cand. ing. v. Breitenbach-Clausthal,
Dr. phil. W. Delhaes-Hannover,
Cand. geol. A. Riedel-Braunschweig,
Bergreferendar Fr. Mitzlaff-Celle;

im Jahre 1915/16:

Lehrer K. Hoppe-Münden,
Dr. phil. G. Götting-Hildesheim,
Generaldirektor Baeumler-Hildesheim,
Apotheker Thilo Bergmann-Hannover (Ehrenmitglied),
Medizinalrat Dr. h. c. W. Brandes-Hannover,
Fabrikbesitzer Dr. phil. W. Stackmann-Lehrte,
Steuer-Assessor H. Lang-Hannover,
Geh. Oberbergrat Prof. Dr. R. Lepsius-Darmstadt,
Sanitätsrat Dr. David Rüst (Ehrenpräsident),
Kaufmann W. Kathmann-Hannover,
Professor K. Schultze-Einbeck,
Hofgärtner Pick-Herrenhausen,
Seminarlehrer a. D. L. Mertelsmann-Hannover,
Oberlehrer E. Wieck-Hameln;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Cand. geol. Böhnke-Königsberg,
Privatdozent Dr. phil. A. Wolkenhauer-Göttingen,
Assistent Dr. phil. E. Lemmermann-Bremen,
Assistent Dr. phil. H. Detzner-Bromberg,
Königl. Geologe Dr. phil. Renner-Berlin,
Bergassessor Dr. phil. Loewe-Clausthal,
Dr. phil. Th. Brandes-Göttingen,
Bergreferendar H. Riehn-Clausthal,
Dr. phil. Engelke-Göttingen;

im Jahre 1916/17;

Apotheker A. Andrée-Hannover (Ehrenmitglied),
Bergingenieur Ritterhaus-Goslar,
Senator Kissel-Ricklingen,
Bergwerksdirektor Wittjen-Gr. Rhüden;

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Markscheider Schulze-Hannover,
Stud. geol. Kerst-Göttingen,
Privatdozent Dr. Lachmann-Breslau,
Assistent Dr. Kremmling-Halle;

im Jahre 1917/18:

Bergrat Krzywoszynski-Braunschweig,
Kommerzienrat Dr. ing. Meyer-Hannover,
Oberforstmeister Ochwadt-Hannover,
Bergwerksdirektor O. Klauß-Hannover,
Geh. Sanitätsrat Dr. med. Hagemann-Hannover,
Dr. med. Delius-Hannover,
Bergwerksdirektor Wimmer-Hannover,
Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hess-Hannover,
Apotheker Pentz-Hannover;

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Oberlehrer Putsche-Hannover,
Cand. geol. Brunotte-Hannover,
Oberlehrer Dipl.-Ing. Brakebusch-Hannover.

Unter den verstorbenen Mitgliedern betrauert die Naturhistorische Gesellschaft besonders ihren langjährigen ersten Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Kaiser, an dessen Grabe die Gesellschaft am 4. Oktober 1913 als letzten Gruß den Kranz niederlegte.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. **H. Kaiser** ist am 1. Oktober 1913 im 76. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft und schmerzlos

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

entschlafen. Kaiser ist am 13. September 1838 zu Ziegenhain in Hessen-Nassau als Sohn des Landwirtes Georg Kaiser geboren. Er besuchte die Stadtschule in Ziegenhain und hatte weiteren Unterricht bei einem Hauslehrer, dem Stadtpfarrer und dem Rektor Knöpfel, um sich auf die Obersekunda des Gymnasiums in Kassel vorzubereiten. Durch den Tod des Vaters veranlaßt, trat er zur praktischen Ausbildung zum Tierarzt nach damaliger Weise bei dem Kreistierarzt Hartung in Homburg in die Lehre. Darnach studierte er an der Tierarznei-Schule in Berlin und bestand 1857 sein Staatsexamen in Kassel. Zur weiteren Ausbildung besuchte Kaiser die Veterinär-Akademien in Hannover und Gießen und die Gestüte in Neustadt a. d. Dosse, Berlebeck und Ulrichstein und wandte sich darauf zur tierärztlichen Praxis, die er in Neustadt und Ebstorf in Hessen ausübte.

Im Jahre 1876 promovierte Kaiser in Göttingen auf Grund der Arbeit: „Ist bei der Vererbung der Tiere mehr Gewicht auf die Konstanz der Rasse oder auf die individuellen Eigenschaften der Elterntiere zu legen?“ Im Jahre 1882 erfolgte seine Ernennung zum Kreistierarzt in Marburg. Im folgenden Jahre wurde er unter Verleihung des Titels Professor als Lehrer an die Tierärztliche Hochschule in Hannover berufen, an der er Vorlesungen über Tierzucht, Exterieur, Operationslehre mit Uebungen und Geburtslehre hielt und Leiter der ambulatorischen Klinik war.

Trotz seiner vielseitigen Inanspruchnahme war Kaiser auch literarisch tätig. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind im Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde, im Magazin für die gesamte Tierheilkunde und in den Blättern für Pferdezucht erschienen. Sein „Gemeinverständlicher Leitfaden der Anatomie und Physiologie der Säugetiere“, der zum Gebrauch an landwirtschaftlichen Lehranstalten bestimmt ist, hat mehrere Auflagen erlebt und wird in den Kreisen der Landwirte hochgeschätzt.

Kaiser besaß eine bewundernswerte Arbeitsfreudigkeit und Kraft, und es ist bekannt, daß er neben seiner vielseitigen beruflichen Tätigkeit, die ihn ständig in Anspruch nahm, doch noch Zeit und Lust fand, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. So war er langjähriger Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Hannover-Linden, der ihn aus Dank für seine großen Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannte.

In Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft verlieh ihm die Königliche Regierung den Roten Adlerorden 4. Klasse und den Kronenorden 3. Klasse. Im Jahre 1904 wurde ihm der Titel „Geh. Regierungsrat“ verliehen.

Neben seiner lehramtlichen Tätigkeit war Kaiser bis zu seiner im Jahre 1912 erfolgten Pensionierung kommissarischer Kreistierarzt für den Stadt- und Landkreis Hannover und in den ersten Jahren auch für den Kreis Neustadt a. R.

Verheiratet war Kaiser seit dem 27. Dezember 1860 mit Marie geb. Coester. Der glücklichen harmonischen Ehe wurden eine Tochter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und zwei Söhne geschenkt. In voller Rüstigkeit feierte das Ehepaar im Jahre 1910 unter zahlreicher Teilnahme von Freunden und Bekannten die goldene Hochzeit. Den Vorstandsmitgliedern unserer Gesellschaft war es vergönnt, an dem goldenen Jubelfeste des allgemein beliebten Ehepaares teilzunehmen.

Viele Jahre hindurch war er Präsident und Ehrenmitglied des Vereins kurhessischer Tierärzte, sowie verschiedener anderer tierärztlicher Vereine. Weiterhin war er Mitbegründer und Meister vom Stuhl der Freimaurerloge „Wilhelm zur deutschen Treue". Welch hohe Verdienste aber Kaiser sich um unsere Naturhistorische Gesellschaft, der er seit 1889 als Mitglied, seit 1891 als zweiter Vorsitzender und seit 1901 als erster Vorsitzender angehörte, erworben hat, ist allen bekannt. Seine gewandte Rednergabe, sein umfangreiches Wissen und sein großes Interesse für alle naturwissenschaftlichen Fragen befähigten den Verstorbenen zum hervorragenden Leiter unserer Gesellschaft, der er in guten und in schweren Tagen ein sicherer Berater und Führer war.

So lange unsere Gesellschaft besteht, wird Kaisers Name und sein Andenken in Ehren bleiben.

Am 6. März 1913 starb nach kurzem Krankenlager in Berlin das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft Geh. Reg.-Rat Professor Dr. **P. Ascherson.**

Ascherson wurde am 4. Juni 1834 geboren als Sohn eines Berliner Arztes. Mit 16 Jahren verließ er das Gymnasium mit dem Zeugnis der Reife, studierte in Berlin Medizin und promovierte 1855 in Berlin mit einer pflanzengeographischen Dissertation. Seit 1860 war Ascherson Assistent und Kustos am Berliner Botanischen Garten und Museum, 1863 wurde er von der Rostocker Universität zum Dr. phil. honor. c. ernannt, 1873 wurde er außerordentlicher, 1908 ordentlicher Professor der Berliner Universität, 1904 Geh. Reg.-Rat. Nachdem er einige Jahre als praktischer Arzt tätig gewesen war, widmete er sich der Botanik. Bis kurz vor seinem Tode unternahm er jedes Jahr zahlreiche Exkursionen, vorzugsweise in die Mark Brandenburg. Auch andere Gebiete hat Ascherson bereist, so fünfmal Nordostafrika und das Mittelmeergebiet. Die Ergebnisse dieser Reisen sind teils in Rohlfs Schriften, teils in der Egyptischen Flora von Schweinefurth enthalten. Eine pflanzengeographische Studie veröffentlichte er in Leunis Synopsis des Pflanzenreichs.

Hervorragend sind die Flora der Provinz Brandenburg 1859 bis 1864, die Flora des nordostdeutschen Flachlandes 1898—1899 und die Synopsis der mitteleuropäischen Flora (seit 1894, nun vollendet). Die beiden letzteren Werke veröffentlichte er mit P. Graebner gemeinsam, zahlreiche kleine und größere Aufsätze in den botanischen Zeitschriften; insgesamt sind ca. 1500 Schriften Aschersons erschienen.

Mit den meisten norddeutschen Sammlern, Lokal- und Provinzial-Floristen ist er in schriftlichen oder persönlichen Verkehr getreten. Enge Freundschaft pflegte er mit den um die hannoversche Flora

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

wohlverdienten Mitgliedern unserer Gesellschaft, wie Alpers, Nöldecke, Preuß, Stölting, Brandes, Beckmann und Steinvorth. Von den zahlreichen gelehrten Gesellschaften, denen Ascherson angehörte, ist besonders der Botanische Verein der Provinz Brandenburg zu nennen, den er 1857 mit begründete.

Der Naturhistorischen Gesellschaft gehörte Ascherson seit 1897 als Ehrenmitglied an, und wir beklagen zusammen mit der Wissenschaft den Tod dieses besten Kenners der europäischen Flora, dessen Wissen auch das Ausland hochschätzte.

Von den übrigen Verstorbenen stand Schriftsteller **Hermann Löns** der Naturhistorischen Gesellschaft besonders nahe. Die Mitglieder hatten mehrfach Gelegenheit, den Schilderungen der Ergebnisse seiner Forschungen auf dem Gebiete der heimischen Säugetiere, Vögel, Fische usw. in seiner ihm eigenen Vortragsweise zu lauschen. Leider ist sein in Angriff genommenes größeres Werk über die heimischen Wirbeltiere unvollendet geblieben. Als Jagdschriftsteller, Naturschilderer, namentlich als Schilderer der Heide, steht Löns wohl unerreicht da. „Mein grünes Buch", „Mein braunes Buch", „Kraut und Lot", „Mümmelmann", „Der Werwolf", „Der letzte Hansbur" sind seine bekanntesten Werke, in welchen er seine eigenartige Naturauffassung, seine echt niederdeutsche Anschauung und seine Gefühlsart niedergelegt hat.

Nun traf den Jäger und Dichter am 27. September 1914 bei Pontrigard in Frankreich die feindliche Kugel. Zwei Tage später hätte er sein 48. Lebensjahr vollendet. Am 29. September 1866 in Kulm als ältester Sohn des Gymnasiallehrers Löns geboren, verlebte er seine eigentliche Jugendzeit in Deutsch-Krone, studierte in Münster Naturwissenschaften, wandte sich aber früh der Journalistik zu. Wir alle kennen seine hier meisterhaft geschriebenen „Sonntagsplaudereien", in denen er als „Fritz von der Leine" die Vorkommnisse in Stadt und Land auf seine Weise behandelte und gelegentlich auch geißelte, ebenso seine zahlreichen kleinen Schilderungen, in denen er in packender Weise das Leben und Weben der Natur und das Treiben der Menschen darzustellen verstand.

Draußen für sich allein durch Wald und Heide zu pirschen, war sein höchster Genuß. Als jedoch der große Krieg ausgebrochen war, hielt es ihn trotz seiner Jahre nicht zu Hause. Mit großer Begeisterung stellte er sich als Kriegsfreiwilliger. Möglichst rasch an die Front zu kommen, war sein heißester Wunsch. Nun ruht er in Frankreichs Erde, wenn auch nicht nach seinem Wunsch auf brauner Heide, so doch unter freiem Himmel in einem ehrenvollen Soldatengrabe. Sein Leben hat einen ehrenvollen Abschluß gefunden und nach Ansicht seiner Freunde, die er besonders unter den Mitgliedern der Naturhistorischen Gesellschaft gefunden hatte, die ihn und sein bewegtes Leben und Streben genauer kannten, wohl den von ihm selbst gewünschten. Alle Mitglieder der Gesellschaft werden ihm ein dauerndes, treues Andenken bewahren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Am 20. April 1915 starb in Hannover das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, der Rechnungsrat a. D. **Carl Keese.** Am 9. Mai 1838 wurde er in Mahlerten bei Nordheim als Sohn eines Landwirtes geboren. Seine Mutter war die Schwester des berühmten Professors Dr. J. Leunis in Hildesheim, durch dessen Einfluß die Liebe und das Interesse für die Naturwissenschaften in dem Neffen erregt und gefördert wurden.

Keese besuchte zuerst die Volksschule seines Geburtsortes, dann das Josephinum in Hildesheim, woran Leunis bis zu seinem Tode als Lehrer tätig war. Mit 18 Jahren verließ er die Schule und wurde in Hildesheim, später in Hannover, als Eisenbahnsekretär angestellt, 1908 schied er aus dem Staatsdienste aus unter Verleihung des Titels Rechnungsrat.

Unserer Gesellschaft gehörte Keese seit 1872 an, von 1891 bis 1912 verwaltete er das Amt des Kassenwarts und von 1897—1907 zugleich das Amt des Bücherwarts. Beide Aemter hat er in hervorragend treuer Pflichterfüllung verwaltet, und wurde er in Anerkennung seiner Verdienste um unsere Gesellschaft 1913, als er eine Wiederwahl zum Kassenwart ablehnte, zum Ehrenmitglied ernannt. Durch seine Verwandtschaft mit Leunis war er in den Besitz einer guten Büchersammlung gekommen, die er zum größten Teil der Bibliothek unserer Gesellschaft überwiesen hat. Auch in anderen Vereinen, wie Alpenverein, Männergesangverein und Harzklub gehörte er zum Vorstande, im Alpenverein, Sektion Hannover, war er viele Jahre Schriftführer.

Durch seine jährlichen Reisen nach der Schweiz und Oesterreich war er ein guter Kenner der Alpenflora geworden. Carl Keese war ein liebenswürdiger Mensch, verehrt und hochgeschätzt von seinen Freunden und Bekannten. Die Naturhistorische Gesellschaft betrauert den Heimgang eines Ehrenmitgliedes, das sich um die Gesellschaft ganz besonders verdient gemacht hat.

Der frühere Ehren-Präsident unserer Gesellschaft, der Königlich hannoversche Assistenzarzt a. D. Sanitätsrat Dr. **David Rüst** ist am 6. Juni 1916 in Hannover im 85. Lebensjahre gestorben. Dr. Rüst ist geboren am 28. Juni 1831 in Nienburg a. d. Weser als Sohn eines alten Lützowers, der zuletzt Kommandeur des 4. Inf.-Reg. in Stade war, Oberarzt Rüst.

Dr. Rüst besuchte die Gymnasien in Celle und Osnabrück, studierte in Göttingen und Würzburg und promovierte 1858 in Göttingen. Nachdem er kurze Zeit in Harburg als praktischer Arzt tätig gewesen war, trat er als Assistent in das Militär-Hospital in Hannover ein und wurde 1857 Assistenzarzt im 2. Inf.-Reg. in Celle. Von 1859—1864 war er Assistenzarzt bei dem Generalarzt der hannoverschen Armee Dr. Stromeyer. Im Feldzug 1866 zog er sich durch Ansteckung eine schwere Augenentzündung zu, die zur Erblindung des rechten Auges führte.

Nach seiner Pensionierung nahm er seinen Wohnsitz zuerst in Hannover, dann in Groß-Eicklingen bei Celle und übersiedelte dann

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

nach Freiburg, wo er sich besonders mit palaeontologischen Untersuchungen beschäftigte. Er verfaßte ein vorzügliches Werk über fossile Radiolarien.

Die mikroskopischen Dünnschliffe hat er eigenhändig selbst hergestellt, ebenso als vorzüglicher Zeichner die Abbildungen selbst entworfen. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften ehrte seine Arbeit durch Verleihung der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft. Außer seinen palaeontologischen Studien beschäftigte er sich eingehend mit Insekten und aus dem Gebiete der Botanik mit Cacteen und Stapelien, die im eigenen Gewächshause selbst gezogen wurden. Seine Monographie der Stapelien, mit prachtvollen selbstgezeichneten und kolorierten Abbildungen, ist wohl das schönste, was je auf diesem Gebiete geleistet ist. Der hohen Kosten wegen ist die Arbeit leider nicht im Druck erschienen. Auf der Naturforscher-Versammlung in Hannover erregte die Arbeit die volle Anerkennung der Botaniker.

Unserer Gesellschaft gehörte Dr. Rüst seit 1864 als Mitglied an. Zum Vorsitzenden wurde er 1889 gewählt und 1904 zum Ehren-Vorsitzenden. In den Versammlungen hat er viele Vorträge gehalten, speziell palaeontologischen und botanischen Inhalts.

Von seinen Veröffentlichungen sind besonders zu erwähnen: Die fossilen Radiolarien des Jura; Freiburg 1885. Contributions to Canadien Micro-Palaeontology; Ottawa 1892. Neue Beiträge zur Kenntnis der fossilen Radiolarien des Jura und der Kreide; Stuttgart 1898.

Unserer Gesellschaft hat Dr. Rüst stets ein lebhaftes Interesse entgegengebracht und das Gedeihen der Gesellschaft und der Sammlungen im hohen Grade gefördert. Unsere Gesellschaft und die Wissenschaft betrauert den Heimgang eines hervorragenden Forschers.

Für die verstorbenen Ehrenmitglieder Medizinalrat Dr. h. c. W. Brandes († 8. 7. 1916) und Apotheker Adolf Andrée († 25. 2. 1917) finden sich die Nachrufe im 6. bis 11. Jahresbericht des Niedersächsichen botanischen Vereins.

Durch Beschluß der Vollversammlung am 21. November 1918 wurden weitgehende Satzungsänderungen vorgenommen. Wesentliche Änderungen betreffen § 4, Absatz 4 und 11, § 6, Absatz 2, § 7, Absatz 3—5, § 8, Absatz 4, § 9, Absatz 3, § 13, Absatz 3, § 15, Absatz 1 und § 21, Absatz 3. Die Änderungen sind aus dem nun folgenden Neudruck der Satzung zu ersehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1911-1918

Band/Volume: 62-68

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Rückblick auf die Geschäftsjahre 1911/12 bis 1917/18 1-8